



Postkarte, Stadtpark ab 1904.



Steigerturm auf dem Wilhelmienplatz, 1888.



Postkarte, Stadtpark ab 1904.

„Der Wilhelmienplatz liegt südlich“

Zum Artikel „Beleuchtung und bunte Wasserspiele“ (FT vom 12./13. Juli) schreibt Heino Kühl aus Burg folgenden Leserbrief. Darin geht er darauf ein, dass der Stadtpark von ABA (Attraktive Bürger Altstadt) und Bürgermeister Schmiedt in historischer Betrachtung „Wilhelmienpark“ genannt wurde. Vom Wilhelmienplatz sei in der Geschichte Fehmarns die Rede. Der sei jedoch weiter südlich.

„Wer seine Vergangenheit nicht kennt, hat keine Zukunft“, sagte einst Wilhelm von Humboldt.

Damit Burg auf Fehmarn eine Zukunft hat, hier einige Infos aus der Vergangenheit, die aus meiner siebenjährigen ehrenamtlichen Zeit als Archivpfleger stammen: ‚Der Wilhelmienplatz‘, schreibt Peter Wiepert 1941, ‚wurde früher nach der dänischen Prinzessin Wilhelmine Marie benannt, weil die Bürger Compagnie ihn an deren Hochzeitstag 1829 erworben hatte und ihn als Schützenplatz benutzte.‘ Dieser Platz liegt südlich des Stadtparkes, unmittelbar an der Bahnhofstraße. Am Weg von der Bushaltestelle dort, liegt an der Wegekreuzung der Stein mit der Gedenktafel über die Stiftung dieses Platzes durch die Bürger Compagnie an die Stadt Burg: ‚Die Bürger Compagnie von 1494 schenkte diesen Wilhelmienplatz im

Jahre 1900 der Stadt Burg auf Fehmarn.‘

1969 schreibt P. Wiepert weiter ‚Um 1890/1900 diente der Platz der Freiwilligen Feuerwehr als Übungsplatz, die dort auch einen Steigerturm gebaut hatte.‘ Dieser Turm stand im westlichen Teil Ecke Bergerende (spätere Bahnhofstraße)/Steinkamp.

In den alten Katasterplänen im Bürger Stadtarchiv, finden sich auch die Flurkarte mit dem Hinweis ‚Wilhelmienplatz‘, wenn man das denn wissen wollte. Der jetzige Stadtpark, durch den die dunkelgrauen Leuchtsteine und der große, graue Stromkasten den Weg vom und zum neuen Bahnhof weisen, wurde erst 1902 während der Amtszeit des verdienstvollen Bürgermeisters Matthias Lafrenz angelegt (preussische Zeit). Er lenkte 34 Jahre sehr erfolgreich die Geschicke seiner Heimatstadt Burg. Gärtnermeister Mäder hat dazu die Pläne für den Stadtpark entworfen und gezeichnet (Wer diese sehen will, sollte mal im Archiv der Stadt Burg, im Rathaus nachfragen). Einige der dort verzeichneten Wege, die ich als Schüler noch abschreiten konnte, sind leider in den letzten Jahrzehnten vom Rasen überwuchert worden. Nur ab und zu lassen sich noch de-



Beschädigte Steinfassung am Ortseingang.

ren überwachsene Rasenkantensteine oder Kiesreste in der Parkfläche wiederfinden.

Es gibt zwei Postkarten von dem Park, die den Zustand nach 1904 zeigen. Die erste blickt von Osten in Richtung zum alten Bahnhof, mit Holzgeländer und Steingarten im Hintergrund. Die zweite Karte zeigt einen der überwachsenen Wege im Westen, die am Steingarten und Aussichtspunkt mit Bankgruppe vorbeiführte mit Holzgeländer, links liegt der Bahnhof. Die alten Steine dieses ehemaligen Steingartens, liegen zum Glück noch vor Ort an ihrem Platz, obwohl Politiker ohne Kenntnis, diese Steine auch schon mal entsorgen lassen wollten.

Bei der Aufschüttung der jetzigen Wege, wurde die alte Steinfassung des

Osteinganges von der Lindenallee aus, Baggergerecht erweitert, sprich zerstört.

Vielleicht ergibt sich ja in Zukunft die Möglichkeit, die ursprünglichen Wege, den Steingarten, das Gelände usw. zu restaurieren?

Nebenbei bemerkt, der ‚Schwanenteich‘ liegt schon seit 2003 vernachlässigt brach. Das jetzt nach elf Jahren am Ende der Bürgermeister-Zeit endlich eine Instandsetzung erfolgen soll, ist schon sehr erstaunlich. Vielleicht ist es auch nur dem Bau des neuen, riesigen dunklen Wohnbunkers daselbst zu ‚verdanken‘? Wie bekommt man dort so etwas so genehmigt?

Eventuell spendiert der ‚voreilige Wäldchenvernichter‘ und neue Nachbar ja dem ‚Bergerendesoll‘ das Schwanenpaar plus artgerechter Haltung, das eiszeitliche Toteisloch und Vieh-



Gedenkstein Bürgermeister Lafrenz.



Der Wilhelmienplatz.

tränke, in Bürgermeister Lafrenz' Zeiten erst zum Schwanenteich erhob? Der alte Bürgermeister würde sich sicher freuen, steht dort doch auch sein Gedenkstein.

Jetzt fehlen aber die Sitzbänke an den gewohnten Standorten.

Gerüchte, es solle jetzt mangels Schwäne die Bezeichnung ‚Vereinigungs-

teich‘ verwendet werden, entbehren aber jeglicher Grundlage.“

Heino Kühl
Bürgermeister-Lafrenz-
Straße 9
Burg auf Fehmarn

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.